

Sprachaufenthalte und Freiwilligenarbeit im Trend

Sprachen lernen und dabei Gutes tun wird immer beliebter. Die Kombination von Sprachaufenthalten mit einem nachhaltigen Volontariat vor Ort liegt im Trend und hat sich im Vergleich zum letzten Jahr stark entwickelt. Bis zu 30 Prozent ist die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sprachreiseveranstalter bauen ihre Angebote mit Freiwilligenarbeit und Work & Study aus und treffen damit den Nerv der Zeit.

Zürich, 22. Juni 2011 – Reisen und gleichzeitig Gutes tun liegt voll im Trend. Immer mehr Reisende interessieren sich für die Lebensumstände der Menschen und den Erhalt der Natur in ihren Ferienländern. Die Nachfrage beim «Voluntourism» ist im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 30 Prozent gestiegen. Grund genug für viele Sprachreiseveranstalter ihre Angebote im Bereich Work & Study, Freiwilligenarbeit und Einsätze im Ausland auszubauen.

So bietet beispielsweise ein ehrenamtliches Engagement in Kapstadt Einblicke in das Leben von Kindern und Waisen aus armen Verhältnissen. Die Mitarbeit in den Kindertagesstätten gibt dem Aufenthalt im Ausland einen ideellen Sinn. Gleiches gilt für die Kombination von Spanisch lernen und Reisen in Ecuador: Eine internationale Gruppe aus Sprachstudierenden besucht verschiedene Projekte in unterschiedlichen Regionen – vom Hochland über den Dschungel bis ans Meer. Tier- und Naturliebhaber können besonders in Kanada aus einer Vielzahl von Projekten wählen: Einsätze in Naturschutzgebieten, botanischen Gärten und Fischereien sowie im Bereich der Tier- und Vogelrehabilitation.

Bevor der Freiwilligeneinsatz startet, besuchen die Sprachreisenden einen Sprachkurs vor Ort, der in der Regel mindestens vier Wochen dauert und je nach Vorkenntnissen auch verlängert werden kann. Daneben werden in Workshops Themen wie die lokale Geschichte, Traditionen und kulturelle Unterschiede behandelt. Danach folgt die Arbeit im eigentlichen Freiwilligenprojekt. Auf diese Art können sich die Sprachstudierenden langsam an Land und Leute gewöhnen und festigen ihre Sprachkenntnisse, die sie für die Arbeit vor Ort benötigen.

Mit dem Ausbau an Voluntourism-Produkten wollen Schweizer Sprachreiseveranstalter den nachhaltigen Tourismus weiter fördern. «Die Angebote von Sprachreisen mit ideellem Sinn stossen auf grosse Resonanz», sagt Mark Winkler, Präsident von SALTA, dem offiziellen Verband der Schweizer Sprachreiseveranstalter. «Es gibt immer mehr Studierende, die in den Ferien etwas Gutes tun und den Menschen und der Umwelt etwas zurückgeben möchten. Besonders beliebt sind Projekte im Bereich mit Kindern und gemeinnützige Entwicklungsprogramme», bestätigt Mark Winkler.

SALTA (Swiss Association of Language Travel Agents) ist der offizielle Verband der Sprachreiseveranstalter in der Schweiz. Er wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, für Konsumenten verständliche und einheitliche Qualitätsrichtlinien zu schaffen und deren Einhaltung zu prüfen. SALTA-Mitglieder gewähren ihren Kunden damit die grösstmögliche Sicherheit in Bezug auf Qualität und Seriosität ihrer Dienstleistungen und der angebotenen Sprachschulen. Für die Aufnahme eines Sprachreiseveranstalters bei SALTA ist zudem eine Mitgliedschaft beim Garantiefonds der Schweizer Reisebranche notwendig, der die Kundengelder absichert. SALTA schafft mit ihren Qualitätsrichtlinien Transparenz im Schweizer Sprachreisemarkt und geniesst dafür weltweite Anerkennung. Die Mitglieder von SALTA sind in 41 Beratungs- und Verkaufsstellen in 16 Schweizer Städten vertreten: Boa Lingua, Cosmolingua, Dr. Steinfels, EF Education First, ESL, globo-study, LAL, Linguista, Sprachen.ch, Pro Linguis.

Weitere Informationen:

Primus Communications GmbH
Petra Wittmann
Tel: +41 44 387 57 33
petra.wittmann@primuscommunications.ch
www.primuscommunications.ch